

Weckherlin, Georg Rodolf: Herzog Christian von Braunschweig reim (1618)

1 Reichtum, geilheit, stolz und pracht
2 hat die pfaffen so verbeizet
3 und gelehrter laster macht
4 hat sie so weit aus gereizet,
5 daß verkehret sie jetzt seind
6 gottes feind, des teufels freind.

7 Ihr ehrgeiz, des teufels kunst,
8 die sich stets bei ihnen findet,
9 hat nunmehr ein solche brunst
10 allenthalben angezündet,
11 daß wir all verloren seind,
12 es helf dan ein guter freind.

13 Gut und kühn der freind muß sein,
14 daß er uns nicht laß verzagen,
15 daß er mög die wilde schwein,
16 die man pfaffen heißt, verjagen;
17 er muß sein der pfaffen feind,
18 gottes freind und got sein freind.

19 Doller bischof, du bist er!
20 nim doch unsre not zu herzen.
21 junger held, um gottes ehr
22 laß die pfaffen nicht mehr scherzen!
23 wilt du, daß got bleib dein freind,
24 so bleib du der pfaffen feind.

25 Laß dich ihre heuchlerei,
26 schwätzen, schwören, beten, liegen;
27 laß dich ihre gauklerei
28 und verdammen nicht betriegen!
29 bleib du nur der pfaffen feind,

30 auf daß got auch bleib dein freind!

31 Hast du schon vil müh und not,
32 solt du schon dein blut vergießen;
33 müssen endlich doch mit spot
34 ihren fuchsbalg sie einbüßen;
35 niemand ist der pfaffen feind,
36 der nicht got zu seinem freind.

37 Diese teufels freind und schand
38 nach verdienst bald zu belohnen,
39 so laß deine rechte hand
40 keines pfaffen freinds verschonen:
41 dan du got zu deinem freind,
42 wan du aller pfaffen feind.

43 Kom, den pfaffen, doller held,
44 nach gebühr zu widerstehen
45 in des dapfersten mans feld,
46 das die ganze welt mög sehen,
47 daß er dein und du sein freind,
48 gottes freind, der pfaffen feind.